



Geräteturnen ist ein Breitensport: 1700 Turnerinnen haben sich für den kantonalen Frühlingwettbewerb angemeldet. Nun zeigen sie ihr Können am Reck oder auch an den Ringen.

Michele Limina

Sprünge und Saltos im Ebni

NEFTENBACH Das Schulareal Ebni in Neftenbach war über das Wochenende das Ziel von Zürcher Geräteturnerinnen. Der erste grosse Wettkampf des Jahres – der kantonale Frühlingwettbewerb – wurde ausgetragen.

Bereits wenn man sich der grossen, gelben Turnhalle des Schulhauses Ebni in Neftenbach nähert, steigt einem der Duft von gegrillten Bratwürsten in die Nase. Eine riesige Menschenmenge hat sich am Samstagnachmittag auf dem Pausenplatz versammelt, und rund um das Schulhaus wimmelt es nur so von Mädchen in Gymnastikanzügen, die ihren Kolleginnen Räder und weitere Figuren vorturnen.

Die erste Siegerehrung des Tages findet gerade statt, und unter anderem werden auch Medaillen an die noch sehr jungen Teilneh-

merinnen der Kategorie K1 verliehen. Für einen Grossteil von ihnen ist es der allererste Wettkampf.

Bis zur Königsklasse

«Die jüngste Teilnehmerin hat den Jahrgang 2011», sagt OK-Präsidentin Claudia Gysel und lacht. Sie erklärt das Kategorienprinzip des Wettkaufs. In der Kategorie K1 werde zuerst gestartet. «Die meisten Mädchen beginnen etwa im Alter von sechs bis sieben Jahren.» Danach könne man sich bis in die Königsklasse – die Kategorie K7 – hocharbeiten. Ab der Stu-

fe K5 sei es möglich, sich für die Schweizer Meisterschaften zu qualifizieren. Hierzu müsse man allerdings zu den besten sechs des Kantons gehören.

Popularität steigt

Der kantonale Frühlingwettbewerb hat vor acht Jahren zum letzten Mal in Neftenbach stattgefunden. «Damals haben sich um die 1200 Turnerinnen angemeldet», sagt Claudia Gysel. Dieses Jahr seien es über 1700 gewesen. Sie hat eine Vermutung für das wachsende Interesse. «Dies hat damit zu tun, dass das Geräteturnen ein Breitensport ist. Es gibt keine Anforderungen, die man erfüllen muss, um dabei zu bleiben.» Jede könne in ihrer jeweiligen Kategorie so lange tur-

nen, wie sie möchte. Die grösste Herausforderung beim Organisieren eines solchen Events sei es, den Verkehr zu koordinieren. «Da Neftenbach keine guten ÖV-Verbindungen hat, kommen die Teilnehmer und ihre Angehörigen aus einem Grossteil des Kantons mit dem Auto», sagt Gysel. Der Verkehrsverantwortliche aus dem OK habe ein Verkehrskonzept erstellen und dieses der Gemeinde vorlegen müssen. «Dieses Wochenende sind praktisch alle Neftenbacher Parkplätze für den Frühlingwettbewerb reserviert», sagt Gysel.

Vom Grossvater gelernt

Teilnehmerinnen zwischen 5 und etwa 25 Jahren demonstrierten ihr Können in den Diszi-

plinen Sprung, Reck, Boden und Ringe. Eine von ihnen ist die 14-jährige Anna Binderheim vom Turnverein Bülach, die in der Kategorie K5 angetreten ist. Ihr Grossvater habe ihr als sechsjährigem Mädchen den Handstand und das Rad beigebracht und sie so zum Turnsport gebracht. Selbstkritisch zieht sie Bilanz: «Vor allem meine Sprünge und Saltos möchte ich auf die nächsten Wettkämpfe hin verbessern.» Grundsätzlich sei sie aber zufrieden mit ihrer Leistung.

Mehr als nur grundsätzlich zufrieden dürfte das OK sein, das eine makellose Arbeit abgeliefert hat. «Ich freue mich bereits auf das OK-Abschlussessen», sagt Claudia Gysel. Fabian Moor